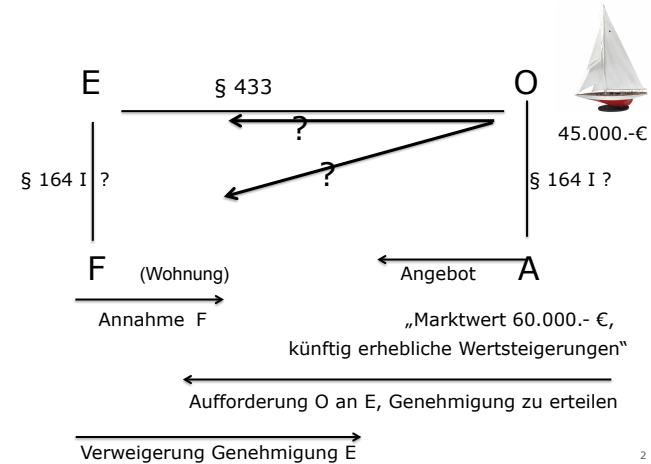




## Klausurenwerkstatt Prof. Singer WS 2012/13

13.02.2013



2



### AUFGABE 1

#### A. Anspruch O gegen F

##### I. Vertraglicher Anspruch O gegen F gem. § 433 II BGB?

(-), da F Offerte des A (im Namen des O) nur im Namen des E angenommen hat

##### II. Anspruch O gegen F gem. § 179 I BGB

###### 1. Vertragsschluss

- Angebot A an F wirkt für bzw. gegen O, wenn O wirksam vertreten wurde

###### a) Wirksame Stellvertretung A für O?

- kein höchstpersönliches Geschäft (+)
- eigene Willenserklärung des A: nicht nur „Bote“ (+)
- „im Namen des Vertretenen“ (Offenkundigkeit), § 164 I 1 BGB (+)

3



#### dd) „innerhalb der ihm zustehenden Vertretungsmacht“

- § 56 HGB (-), da kein örtlicher Bezug zum „Laden“ des O
- Vollmacht (-)
- hier: stillschweigende Genehmigung iSv §§ 177 I, 184, 182 BGB
  - entweder nach Gespräch mit A (kein Anhaltspunkt für Widerspruch)
  - oder nach Telefonat mit E (§§ 133, 157 BGB: O will Vertrag durchführen)

•Ergebnis: **Stellvertretung (+) → Angebot des O (+)**

4

b) **Annahme:**

- F gab eigene WE **im Namen der E** ab (§ 164 I)
- Annahme (+)

2. **Vertretungsmacht des F?**

- a) Rechtsgeschäftlich begründete Vertretungsmacht: **Vollmacht (§ 167 I)?**
- **§§ 133, 157:** Äußerung der E, einmastige Segelyacht kaufen zu wollen?
  - Kein Anhaltspunkt für Bevollmächtigung des F (-)
- b) **Rechtsfolge: schwebend unwirksamer Kaufvertrag (§ 177 I)**

5

3. **Genehmigung durch E ?**

- a) Begeisterung der E und Frage, wann und wo Yacht in Empfang genommen werden soll: **Genehmigung** (§§ 133, 157 BGB)
- b) Genehmigung jedoch **unwirksam**, als O die E zur Erklärung über die Genehmigung aufforderte und E nunmehr Genehmigung verweigerte (§ 177 II 1, 2. Hs. BGB)

4. **Einwendungen des F gegen Inanspruchnahme als falsus procurator: Nichtbestehen des vertraglichen Anspruchs**

- § 179 BGB greift nicht ein, wenn Vertrag aus anderen Gründen als dem Mangel der Vertretungsmacht nichtig ist
- arg.: sonst verliehe § 179 I BGB weitergehende Ansprüche als der angestrebte Vertrag

6

a) **Nichtbestehen des Anspruchs kraft Anfechtung**

- KV könnte ex tunc nichtig sein, wenn Erklärung der F wirksam gem. **§ 142 I BGB angefochten** wurde

aa) **Anfechtungsberechtigung**

- Bei **Stellvertretung** ist derjenige anfechtungsberechtigt, den die **rechtlichen Wirkungen** des Geschäfts treffen
- im Falle des § 179 I: der Vertreter

bb) **Anfechtungsgrund**

- (1) **§ 119 II BGB (-):** Wert keine verkehrswesentliche Eigenschaft
- (2) **§ 123 I 1, 1. Alt. BGB** (arglistige Täuschung)

7

(a) **Vortäuschung / Entstellung objektiver Tatsachen**

- **Keine Tatsachen:** marktschreierische Werbung, bloße Werturteile
- Entscheidend, ob Anpreisung „Tatsachenkern“ enthält (Palandt/Ellenberger, § 123 Rn. 3)
  - Vergleich mit angeblichem **Marktpreis** (60.000.- € statt 45.000.- €)
  - Vorspiegelung von erheblichen **Wertsteigerungen**

(b) A handelte bewusst (arglistig), Rechtswidrigkeit indiziert, keine Rechtfertigungsgründe

8

**(c) Allerdings täuschte A, nicht O!**

- Täuschung eines **Dritten** wird dem Vertretenen nur zugerechnet, wenn er die Täuschung kannte oder kennen musste (§ 123 II BGB)
- A ist aber **nicht „Dritter“**, wenn er „**im Lager des Vertretenen**“ stand, insbes. als **Vertreter**, Erfüllungsgehilfe oder Verhandlungsbevollmächtigter (Vermittler).
- **Vertreter ohne Vertretungsmacht?** Nachträgl. Genehmigung gem. § 177 I genügt, um Täuschung des *falsus procurator* zuzurechnen (BGHZ 20, 36, 39)
- Ergebnis zu bb): Anfechtungsgrund (+)

**cc) Anfechtungserklärung**

- F kann Anfechtung gem. § 143 I selbst erklären, um Haftung gem. § 179 I zu entgehen
- Anfechtungsgegner ist O (§ 143 I)

9

**dd) Anfechtungsfrist**

- ein Jahr ab Kenntnis der Täuschung, § 124 BGB
- hier: noch nicht abgelaufen

**Zwischenergebnis**

- ficht F an, führt das Fehlen seiner Vertretungsmacht nicht zu einer Haftung gem. § 179 I, da das Geschäft an einem weiteren - über das Fehlen der Vertretungsmacht des F hinausgehenden - Mangel leidet
- maW: Vertretung ohne Vertretungsmacht ist nicht kausal für das Scheitern des Geschäfts
- § 179 I (-)

10

**b) Erlöschen des Anspruchs kraft Widerrufs**

- F könnte Anspruch des O durch Widerruf gem. §§ 355 I, 312 I BGB zum Erlöschen gebracht haben

**aa) Voraussetzungen des § 312 I BGB****(1) Entgeltlicher Vertrag**

- KV stellt entgeltlichen Vertrag iSv § 312 dar

**(2) Haustürsituation für Verbraucher**

- Wird Verbraucher beim Vertragsschluss vertreten, kommt es darauf an, ob für den **Vertreter (F)** eine Haustürsituation gegeben ist
  - arg.: Erhöhte „Überrumpelungsgefahr“ trifft Vertreter
- Wohnung des F = Privatwohnung iSv § 312 I 1 Nr. 1 Alt. 2

11

**(3) Problem: muss sich O Vorgehen des A in Haustürsituation zurechnen lassen?**

- (a) Ält. Rspr.: Es gelten die gleichen Grundsätze wie bei der Zurechnung einer arglistigen Täuschung

Entscheidend ist danach, ob A „**im Lager**“ des Unternehmers O stand oder als Dritter iSv § 123 II die Haustürsituation kannte oder kennen musste (BGH NJW 2003, 424)

**arg.:** Verbraucher soll bei Widerruf nicht besser stehen als im Falle arglistiger Täuschung

**Hier:** A steht als **Vertreter** im Lager des O; Zurechnung aufgrund der Genehmigung des vollmachtlosen Handelns

12

**(b) Neue Rspr.:**

Es genügt bereits, wenn **objektiv eine Haustürsituation** für den Verbraucher vorgelegen hat (BGH NJW 2006, 497 und 1340 im Anschluss an EuGH NJW 2005, 3555 – Crailsheimer Volksbank /Conrads)

arg.: richtlinienkonforme Auslegung des § 312 I BGB

- RL 85/577/EWG (Folie 14) gilt für Verträge, die zwischen einem **Gewerbetreibenden und einem Verbraucher** in einer Haustürsituation geschlossen werden (Art. 1).
- Begriff „**Gewerbetreibender**“ ist auch auf Personen, die im Namen und für Rechnung eines Gewerbetreibenden handeln, anwendbar (Art. 2)
- Schutzzweck der Richtlinie, Verbraucher vor dem mit dem Haustürgeschäft verbundenen **Überraschungsmoment** zu schützen, wäre sonst gefährdet

**Ergebnis:** nach beiden Ansichten (a), (b) Zurechnung (+)

13

**Artikel 1 RL 85/577/EWG**

(1) Diese Richtlinie gilt für Verträge, die zwischen einem **Gewerbetreibenden**, der Waren liefert oder Dienstleistungen erbringt, und einem **Verbraucher** geschlossen werden:

-während eines vom Gewerbetreibenden außerhalb von dessen Geschäftsräumen organisierten Ausflugs, oder

-anlässlich eines **Besuchs des Gewerbetreibenden**

**i) beim Verbraucher in seiner oder in der Wohnung eines anderen Verbrauchers,**

ii) beim Verbraucher an seinem Arbeitsplatz, sofern der Besuch nicht auf ausdrücklichen Wunsch des Verbrauchers erfolgt. ...

**Artikel 2**

Im Sinne dieser Richtlinie bedeutet

- „**Verbraucher**“ eine natürliche Person, die bei den von dieser Richtlinie erfassten Geschäften zu einem Zweck handelt, der nicht ihrer beruflichen oder gewerblichen Tätigkeit zugerechnet werden kann.

- „**Gewerbetreibender**“ eine natürliche oder juristische Person, die beim Abschluss des betreffenden Geschäfts im Rahmen ihrer gewerblichen oder beruflichen Tätigkeit handelt, sowie eine **Person, die im Namen und für Rechnung eines Gewerbetreibenden handelt.**

14

**(4) Verbraucher- und Unternehmereigenschaft**

- **Vertreter F** muss **Verbraucher** (§ 13 BGB) sein, da ein Unternehmer nicht schutzwürdig wäre
- Aber auch der **Vertretene E** muss **Verbraucher** sein, da ihm als Unternehmer das Widerrufsrecht nicht zustünde; § 312 I betrifft nur Verträge zwischen Unternehmer und Verbraucher (BGH NJW-RR 1991, 1074).
- **O ist Unternehmer** iSv § 14 BGB

**(5) Zwischenergebnis:** § 312 I BGB (+)

15

**bb) Voraussetzungen des § 355 BGB****(1) Widerrufsbefugnis des F**

- (a) Rspr. und Lit. gestehen dem **falsus procurator** das Widerrufsrecht zu, wenn es dem Vertretenen zustünde (BGH NJW-RR 1991, 1074; Palandt/Ellenberger § 179 Rn. 2; Staudinger/Thüsing, § 312 Rn. 46).

**arg.:**

–F soll nicht strenger haften als E im Falle einer wirksamen Vertretung

–F haftet zwar „**kraft Gesetzes**“ (§ 179 I), aber anstelle der Vertretenen (E), die bei wirksamer Vertretung aufgrund **Rechtsgeschäfts** haften würde.

- (b) Die Vertretene (E) hätte gem. § 312 I widerrufen können

16

**(2) Widerrufserklärung**

- ist noch abzugeben

**(3) Widerrufsfrist**

- mangels Belehrung hat die 2-wöchige Frist gem. § 355 II 1 noch nicht zu laufen begonnen, § 355 III
- Auch die sechsmonatige Ausschlussfrist läuft ohne Belehrung nicht, § 355 IV 3.

**(4) Widerrufsform**

- Widerruf muss in Textform (§ 126 b) erfolgen, § 355 I 2

17

**cc) Verhältnis von Anfechtung und Widerruf**

**(1) Problem:** kann sich F auf beide Rechtsbehelfe berufen?

**(2) Günstigkeitsvergleich:**

- in beiden Fällen erlischt Erfüllungsanspruch des O
- Rückabwicklungsfolgen (Widerruf: §§ 346 ff. / Anfechtung: §§ 812 ff.) unterscheiden sich z.T. deutlich; hier jedoch irrelevant, da noch keine Leistungen ausgetauscht wurden
- in beiden Fällen kein Schadensersatzanspruch des O (§ 122 findet in den Fällen des § 123 keine Anwendung)

**(3) Folge:** beide Gestaltungsrechte können **gleichzeitig oder hilfsweise gestaffelt** eingesetzt werden.

Gestaltungsrechte sind zwar **bedingungsfeindlich (§ 388 S. 2 BGB)**; dies gilt jedoch nicht, wenn die Bedingung eine Rechtsbedingung darstellt.

18

**c) Zwischenergebnis**

- F kann den Widerruf erklären und seine Willenserklärung anfechten
- übt F seine Gestaltungsrechte aus, so besteht unabhängig vom Fehlen der Vertretungsmacht kein Leistungsanspruch des O gegen E

**5. Ergebnis**

- Mangels Kausalität der fehlenden Vertretungsmacht für das Nichtbestehen des Anspruchs des O scheidet ein Anspruch des O gegen F gemäß § 179 I BGB aus.

19

**III. Anspruch O gegen F analog § 179 I BGB**

1. Analoge Anwendung des § 179 I BGB wird befürwortet, wenn der **Vertrag aus anderen Gründen** als der fehlenden Vertretungsmacht **nichtig ist und** der andere Teil (O) auf Gültigkeit des Vertrages **vertrauen durfte** („**Vertrauenshaftung**“).

**Bsp.:** Vertreter versäumt, auf Genehmigungsbedürftigkeit des Vertrages nach kommunalrechtlichen Vertretungsvorschriften hinzuweisen (BGH JZ 2000, 153 m. Anm. Singer).

**2. Schutzwürdiges Vertrauen des O?**

- Wirksamkeitshindernisse (§ 123 I, 312 I) stammen aus der Sphäre des O und sind ihm zuzurechnen (-)
- Vgl. auch **§ 179 III 1:** keine Haftung des falsus procurator, wenn O den **Mangel der Vertretungsmacht kannte oder kennen musste**; Wertung gilt analog für allg. „Vertrauenshaftung“

**Ergebnis:** kein Anspruch des O analog § 179 I BGB

20



#### IV. Anspruch O gegen F gemäß §§ 280 I, 241 II, 311 II

##### 1. Anwendbarkeit des § 280 I neben § 179 I

- § 179 I BGB ist wegen **Verschuldensunabhängigkeit** kein Spezialfall der Haftung wegen culpa in contrahendo gem. §§ 280 I, 241 II, 311 II
- Aber § 280 I **wohl nicht anwendbar**, wenn sich Pflichtverletzung im Mangel der Vertretungsmacht erschöpft (OLG Hamm MDR 1993, 515; Staudinger/Schilken § 179 Rn. 20; str.)

##### 2. Jedenfalls fehlt es an der **Kausalität zwischen Pflichtverletzung** (Vertragsschluss ohne Vertretungsmacht) **und Schaden**:

Rechtsgeschäft ist unabhängig vom Bestehen der Vertretungsmacht anfechtbar und widerrufbar.

##### 3. **Ergebnis**: O hat keinen Anspruch gegen F gemäß §§ 280 I, 241 II, 311 II

21



#### V. Ansprüche des O gegen F gemäß § 823 II BGB i. V. m. § 263 StGB bzw. § 826 BGB

1. Bereits fraglich, ob eine bewusste **Täuschung** des F über seine Vertretungsmacht vorliegt.
2. Jedenfalls fehlt F **Vorsatz** hinsichtlich einer Schädigung des O, da A den Preis als „Schnäppchen“ schildert und F deshalb davon ausgehen durfte, dass das Geschäft, wenn es ungünstig sein sollte, **dem O keinen Vermögensschaden** zufügen würde.
3. Es besteht auch für F **kein Anhaltspunkt** dafür, dass dem O ein anderweitiges günstiges Geschäft entginge.
4. Schließlich würde es an der **Kausalität zwischen der Täuschung** über die Vertretungsmacht **und einem etwaigen Schaden des O** fehlen, da das Geschäft nicht nur wegen fehlender Vertretungsmacht des F, sondern auch wegen §§ 123 I, 312 I unwirksam ist.

22



#### B. Ansprüche des O gegen E

##### I. Vertragliche Ansprüche (-), s.o.

##### II. Anspruch gem. §§ 280 I, 241 II, 311 II BGB

##### 1. Pflichtverletzung bzw. Verschulden:

- a) wg. eigenem Verschulden (mangelhafte Auswahl des Vertreters, § 276) **oder**
- b) wg. Einstehenmüssen für das Verschulden des vollmachtlosen Vertreters (§ 278 BGB)

**2. Aber**: E hat F **keine Vollmacht** erteilt; daher weder Auswahl-, noch Überwachungsver schulden (§ 276), noch Einstehenmüssen für Verhandlungshelfen (§ 278)

##### 3. Kein Anhaltspunkt für **Duldungs- und Anscheinsvollmacht** des F (-)

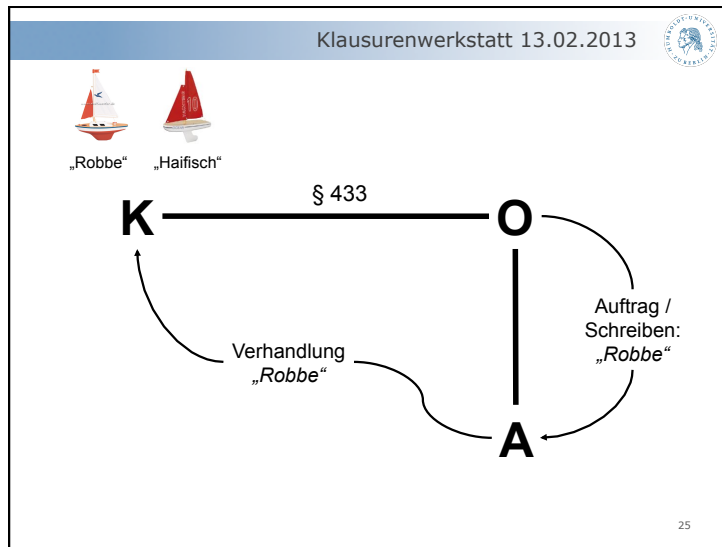
23



#### C. Ergebnis

- F ist zu raten, keine Zahlungen an O vorzunehmen
- F sollte seine Willenserklärung gem. § 143 anfechten und/oder gem. § 355 widerrufen; danach steht dem O kein Anspruch auf Kaufpreiszahlung und Abholung der Yacht mehr zu
- E ist ebenfalls zu raten, keine Zahlung an O vorzunehmen

24



Klausurenwerkstatt 13.02.2013

## AUFGABE 2

### A. Anspruch des K gegen O auf Zahlung von 10.000 Euro gemäß § 433 II BGB

#### I. Entstehen des Anspruchs

##### Wirksamer Kaufvertrag

1. Zeitungsinserat K lediglich *invitatio ad offerendum*
2. Kein Angebot des O (insbes. nicht in Form des Briefes, da *essentialia negotii* fehlen)
3. Einigung A – K bindet O gem. § 164 I BGB, wenn A in fremdem Namen (+) und innerhalb der ihm zustehenden Vertretungsmacht (Vollmacht (+)) gehandelt hat

**Ergebnis: Anspruch entstanden (+)**

26

Klausurenwerkstatt 13.02.2013

## II. Erlöschen des Anspruchs kraft Anfechtung

In Betracht kommt eine Anfechtung sowohl der auf Vertragsschluss gerichteten Willenserklärung des A als auch der Bevollmächtigung des A durch O

### 1. Anfechtung der Willenserklärung des A

- a) **Anfechtungsberechtigung**  
Bei *wirksamer* Stellvertretung der *Vertretene*
- b) **Anfechtungsgrund gemäß § 119 I, Alt. 1 BGB**
  - aa) **Inhaltsirrtum**: wenn subjektive und objektive Bedeutung der WE voneinander abweichen
  - bb) Bei **Stellvertretung** kommt es gem. **§ 166 I BGB** in Bezug auf Willensmängel auf Person des **Vertreters** an
  - cc) **Fallbezogen**: A wollte (weisungsgemäß) Kauf von „Robbe“ erklären und hat dies erklärt

**Ergebnis**: kein Inhaltsirrtum des Vertreters

27

Klausurenwerkstatt 13.02.2013

### c) Analoge Anwendung von § 166 II BGB mit der Folge, dass auf den Irrtum des O abzustellen ist?

- aa) § 166 II betrifft unmittelbar nur Fälle, in denen es nicht um Willensmängel geht, sondern um die **Kenntnis oder das Kennenmüssen** bestimmter Umstände (zB Bösgläubigkeit)
- bb) **Analoge Anwendung** setzt voraus, dass Sinn und Zweck der Vorschrift passen
  - § 166 II soll verhindern, dass Vollmachtgeber sich auf die **Gutgläubigkeit des Vertreters** berufen kann, obwohl er selbst bösgläubig ist und den Vertreter als gutgläubiges Werkzeug missbraucht
  - Eine analoge Anwendung auf den Irrtum des Vollmachtgebers würde – entgegen der Funktion des § 166 II – auf eine **Begünstigung des Vollmachtgebers** hinauslaufen und zudem in Widerspruch zu § 166 I stehen (Staudinger/Schilken § 166 Rn. 28)

28



**cc) Für analoge Anwendung des § 166 II spricht**, dass es nach dem Zweck der Norm auf die subjektiven Vorstellungen der Person ankommen soll, nach deren Interessenbewertung und Entschließung sich der Geschäftsabschluss richtet (MünchKomm/Schramm, § 166 Rn. 59).

- idR ist dies der Vertreter
- Handelt aber der Vertreter nach **konkreten Weisungen**, ist dies der Vertretene
- Ebenso BGHZ 51, 141 für den Fall der arglistigen Täuschung des Vertretenen mit dem Arg., dass dieser sonst uU schutzlos wäre, weil und sofern es an einem für § 826, 823 II erforderlichen Vermögensschaden fehlte

**dd) Beide Ansichten sind vertretbar**; wendet man § 166 II analog an, liegt ein beachtlicher **Inhaltsirrtum des O** vor.



**d) Anfechtungserklärung (§ 143 I BGB)**

- O hat K ggü. am Telefon mitgeteilt, dass er die „Robbe“ auf keinen Fall abnehmen will (§§ 133, 157 BGB)
- K ist richtiger Anfechtungsgegner, § 143 II BGB

**e) Anfechtungsfrist**

- Frist gemäß § 121 BGB („unverzüglich“) ist gewahrt

**f) Zwischenergebnis**

- Kaufvertrag gem. § 142 I BGB von Anfang an nichtig
- Anspruch des K gegen O auf Zahlung des vereinbarten Kaufpreises (-)



**2. Anfechtung der Bevollmächtigung des A durch O**

- Wirksame Anfechtung der Bevollmächtigung ließe Vollmacht *ex tunc* entfallen, § 142 I BGB.
- A hätte als **vollmachtloser Vertreter** gehandelt.
- Das gem. § 177 I BGB **schwebend unwirksame Geschäft** wäre mit Verweigerung durch O am Telefon **endgültig unwirksam** geworden.

**a) Problem: Anfechtbarkeit der Vollmachtserteilung**

- aa) Vor Vertreterhandeln**: aufgrund *ex nunc* Widerrufbarkeit der Vollmacht gem. § 168 S. 2 BGB grds. kein Bedürfnis für Anfechtung.



**bb) Nach Vertreterhandeln**:

**(1) Bedenken ggü. Anfechtung wg. Schutz des Vertragspartners**

- E müsste nicht nur Risiken der Anfechtung gem. § 166 I tragen, sondern **auch Risiko der Anfechtung der Vollmacht** gem. § 119 I
- Bedenken gegen **Haftungskette** A→O (§ 122) und K→A (§ 179); A trüge **Insolvenzrisiko** des O; **Verantwortung** für Fehler nicht bei A, sondern bei O.
- Der Sache nach gehe es um **Anfechtung des Vertretergeschäfts**; deshalb müsse O Kaufvertrag (§ 433 BGB) und nicht Vollmacht (§ 167 BGB) anfechten.
- **Anfechtungsgegner sei dann K**; dieser habe dann **gem. § 122 BGB** direkt einen **Anspruch auf Ersatz seines Vertrauensschadens** gegen O (konstruktiv: Anfechtung gem. § 166 II analog).

vgl. Brox/Walker, AT, Rn. 574; Brox, JA 1980, 449 (451); Eujen/Frank, JZ 1973, 232 (234 f.); Prölss, JuS 1985, 577 (582).



**(2) Für Anfechtbarkeit spricht:**

- Haftungskette K-A und A-O sachgerecht: **Verschuldens-unabhängige Haftung des Vertreters** ohne Vertretungsmacht typisch und vom Gesetz gewollt (§ 179 II BGB)
- **Geschäftspartner vertraut** nicht auf Willenserklärung des O, sondern auf die des A und das Bestehen der Vertretungsmacht.
- **Vertrauen des Dritten** in Vollmachtserteilung soll nicht stärker geschützt werden als Vertrauen in **eigene Erklärung des Vertretenen** (er habe Vollmacht)
- Vertreter darf durch Einschaltung eines Vertreters nicht schlechter gestellt werden

vgl. Palandt/Ellenberger, § 167 Rn. 3; MünchKomm/Schramm, § 167 Rn. 108; Larenz/Wolf, AT, 9. Aufl. 2004, § 47 Rn. 4 ff; Wolf/Neuner, AT, 10. Aufl., § 50 Rn. 25

33

**Folgt man bb) (2), ist weiter zu prüfen:****b) Anfechtungsberechtigung**

- O als Vollmachtgeber anfechtungsberechtigt, da ihn die Folgen der Bevollmächtigung und der in deren Rahmen abgegebenen Vertretererklärungen treffen

**c) Anfechtungsgrund**

- Inhaltsirrtum des O iSd § 119 Abs. 1 Alt. 1 BGB

**d) Anfechtungserklärung**

- richtiger Anfechtungsgegner ist K(aA vertretbar: A)
- iE. gleichgültig, da O sowohl ggü. A als auch K erklärt hat, dass er kein Interesse an der „Robbe“ hat

34

**e) Anfechtungsfrist**

- Anfechtungsfrist nach § 121 BGB („unverzüglich“) ist gewahrt

**f) Zwischenergebnis**

- Vertretungsmacht aufgrund Anfechtung *ex tunc* entfallen
- A handelte als vollmachtloser Vertreter
- O hat Genehmigung des schwebend unwirksamen Geschäfts konkludent verweigert

35

**e) Aufrechterhaltung des Anspruchs kraft Rechtsscheins**

- u.U. besteht Vertretungsmacht (und damit der Zahlungsanspruch) aufgrund Rechtsscheins fort


**(1) Vertretungsmacht gemäß § 56 HGB**

- scheidet aus, da das Geschäft keinen Bezug zum Laden des O aufweist

**(2) Rechtsscheinsvollmacht gemäß §§ 172 Abs. 2, 173****(a) Voraussetzungen**

- von O unterschriebene, an den potentiellen Vertragspartner K gerichtete Vollmachtsurkunde
- durch A bei K vorgelegt
- keine Kenntnis / Kennenmüssen des K vom Erlöschen der Vertretungsmacht
- **daher:** grds. Vertretungsmacht (+)

36

Klausurenwerkstatt 13.02.2013 


**(b) Anfechtbarkeit der Vollmachtskundgabe**

- Anfechtung gem. §§ 119 ff. BGB direkt oder analog (Kundgabe der Innenvollmacht als Willens- oder Wissenserklärung)
- **Problem: Anfechtbarkeit des gesetzten Rechtsscheins**

(aa) Dagegen spricht: Rechtsschein kann durch Anfechtung nicht beseitigt werden  
Vgl. Erman/Palm, § 171 Rn. 3; Jauernig/ Jauernig, §§ 170-173 Rn. 7.

(bb) Dafür spricht: Rechtsschein kann nicht stärker binden als vom Willen getragene Erklärung  
Vgl. MünchKomm/Schramm, § 173 Rn. 8

37

Klausurenwerkstatt 13.02.2013 

**Vorzugswürdig erscheint Lösung bb)**


**h) Ergebnis:**

- durch Anfechtung ist die Vollmacht des A entfallen
- nach Verweigerung der Genehmigung des schwebend unwirksamen Kaufs durch O kein Kaufpreisanspruch des K

**III. Endergebnis**

- K steht gegen O aus § 433 II BGB kein Anspruch auf Zahlung des Kaufpreises in Höhe von 10.000 Euro zu

38

Klausurenwerkstatt 13.02.2013 

**B. Anspruch des K gegen O gemäß § 122 I BGB**


**I. Schadensersatz wg. Irrtumsanfechtung gem. §§ 119 I, 166 II analog BGB**

- Voraussetzung: Anfechtung wegen Inhaltsirrtums (+)
- **K richtiger Anfechtungsgegner: Anfechtung des Vertretergeschäfts (§ 166 II analog)**

**II. Schadensersatz wg. Anfechtung der Vollmacht (§§ 179 I, 119 I)**

- Bei einseitigen Rechtsgeschäften ist **Anfechtungsgegner** derjenige, gegenüber dem das Rechtsgeschäft vorzunehmen war (§ 143 III 1)
- **Folge**: da bei § 179 I Vollmacht als Innen- oder Außenbevollmächtigung erteilt werden kann, ist Anfechtung entweder ggü. Vertreter oder Vertragspartner vorzunehmen

39


Klausurenwerkstatt 13.02.2013 

- **1. Ansicht**: der Vertretene kann wie bei der Erteilung der Vollmacht wählen, wem ggü. er anfecht
- **2. Ansicht**: es kann nur ggü. demjenigen angefochten werden, demgegenüber die Vollmacht erteilt wurde (hier: A)
- **3. Ansicht**: es muss immer auch der Vertragspartner Anfechtungsgegner sein (O müsste ggü. K *und* A anfechten)
  - würde bei Innenvollmacht nur ggü. dem Vertreter angefochten, könnte sich der Vertragspartner nicht auf Lage einstellen, obwohl ihm Anspruch entzogen wird

**III. Ergebnis**

- Anfechtung muss ggü. A und K erklärt werden
- K erhält Vertrauensschaden (§ 122 bzw. § 179 I), begrenzt auf Erfüllungsinteresse
- **hier**: grds. entgangener Gewinn (Geschäft mit I: 2000 €) – Erfüllungsinteresse jedoch lediglich 1000 € (Verkauf der Robbe im Wert von 9.000 € für 10.000 € = Gewinn 1000 €)

40

Klausurenwerkstatt 13.02.2013 

**C. Anspruch des K gegen O gemäß §§ 280 I, 241 II, 311 II BGB**

- K könnte gegen O ein Anspruch aus culpa in contrahendo gemäß §§ 280 I, 241 II, 311 II BGB zustehen


**I. Anwendbarkeit des § 280 I neben § 122 BGB**

- wg. unterschiedlicher Anspruchsvoraussetzungen (§ 280 I = verschuldensabhängig; anstelle von § 254 gilt § 122 II) kommt § 280 I nach überwiegender Auffassung neben § 122 I BGB zur Anwendung

**II. Voraussetzungen des Anspruchs**

- Schuldverhältnis iSv § 311 II Nr.1 BGB ist durch Verhandlungen zwischen K und Verhandlungsführer A gegeben
- schuldhafte Pflichtverletzung iSv §§ 280 I, 241 II BGB ist die irrtumsbehaftete Vollmachtserteilung

41

Klausurenwerkstatt 13.02.2013 

**III. Rechtsfolge**

1. Anspruch aus § 280 I auf das positive Interesse beschränkt? (**str.**)

a) Beschränkung wird von **hM abgelehnt**, da das Gesetz keine derartige Beschränkung vorsieht und § 280 I im Ggs. zu § 122 BGB **verschuldensabhängig** ist


b) M.E. zweifelhaft, da die **Differenzbetrachtung gem. § 249 I** ebenfalls nur zum Ersatz des Vertrauensschadens führt, der Vertrauende aber nicht besser gestellt werden darf, als er stünde, wenn das Geschäft gültig wäre (= Erfüllungsinteresse).

2. **H.M.:** Anspruch in Höhe der Differenz zwischen dem Wert der Segeljolle „Robbe“ (9.000 €) und dem, was I dafür gezahlt hätte (11.000 €) = 2.000 € (aA: nur 1000.- €).

**D. Gesamtergebnis**

- K hat gegen O einen Anspruch auf Zahlung von 2.000 € (aA: nur 1000.- €)

42

Klausurenwerkstatt 13.02.2013 

**AUFGABE 3**

**A. Internationale Zuständigkeit**

- Da O vor Klageerhebung nach La Rochelle gezogen ist, ist die internat. Zuständigkeit dt. Gerichte (hier das LG Berlin) fraglich

**I. Anwendbarkeit der EuGVVO**

- EuGVVO ist als Verordnung iSd Art 288 S.2 AEUV in den Mst. der EU (mit Ausnahme Dänemarks) unmittelbar anwendbar


**1) Sachliche Anwendbarkeit**

- Art 1 I 1 EuGVVO: Zivilsache (+)

**2) Grenzüberschreitender Bezug/Territoriale Anwendbarkeit**

- K wohnhaft in DE / O in FR (jeweils Mst. der EU)
- grenzüberschreitender Bezug (+)

43

Klausurenwerkstatt 13.02.2013 

**II. Internationale Zuständigkeit gem. EuGVVO**

**1) Allgemeiner Gerichtsstand gem. Art. 2 I EuGVVO**

- Wohnsitz des Beklagten, Art. 2 I EuGVVO
- Wohnsitz bestimmt sich gem. Art 59 I EuGVVO nach nat. Recht
- Wohnsitz des O gem. § 7 BGB jedenfalls nicht in Berlin

**2) Besonderer Gerichtsstand gem. Art. 5 Nr. 1 EuGVVO**

- Erfüllungsort, Art. 5 Nr. 1 lit. b EuGVVO (autonom auszulegen)
- Erfüllungsort iSd Norm ist der Ort an dem der Anspruch auf Lieferung erfüllt worden wäre
- **hier:** Vertrag wurde in Berlin geschlossen; Schlüssel und Papiere wurden dort ausgehändigt
- **daher:** da Erfüllungsort Berlin, int. Zuständigkeit dt. Gerichte (+)

44

**B. Örtliche Zuständigkeit**

- Örtliche Zuständigkeit beurteilt sich ebenfalls nach Art. 5 Nr. 1 lit. b EuGVVO (Ausnahme: Art 5 Nr.6)
- Rückgriff auf §§ 12 ff. ZPO unzulässig

**C. Sachliche Zuständigkeit**

- EuGVVO trifft keine Regelungen zur sachl. Zuständigkeit
- Anwendung der §§ 23 Nr. 1, 71 I GVG
- K macht Anspruch iHv 10.000 € geltend, daher LG Berlin zuständig

**D. Postulationsfähigkeit und Vertretung**

- K wird durch postulationsfähigen Rechtsanwalt Z vertreten gem. § 78 Abs. 1 S. 1 ZPO